

schaflichen Fortbildungskurse für die Lehrer und Lehrerinnen an den höheren Lehranstalten, sowie der Seminar- und Präparandenlehrer in Preußen, insbesondere in Groß-Berlin, obliegen. Darüber hinaus soll sie in Zukunft auch als Prüfungs- und Auskunftsstelle für naturwissenschaftliche Lehrmittel dienen. Daher wird sie die von der privaten Lehrmittelindustrie dargebotenen neuen Unterrichtsmittel auf ihre Brauchbarkeit hin prüfen und so auf diese Industrie einen fördernden Einfluß auszuüben suchen. Auf Grund ihrer Arbeiten wird sie den Lehrern und Lehrerinnen an allen mir unterstellten Schulen die Möglichkeit bieten, entweder schriftlich über die für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht vorhandenen Lehrmittel Auskunft einzuholen, oder diese Lehrmittel, soweit die bestehenden Sammlungen es gestatten, in ihrer Handhabung und unterrichtlichen Verwendung unmittelbar kennen zu lernen und zu erproben. Desgleichen wird sie auf Anfrage hin bei der Neueinrichtung naturwissenschaftlicher Lehrzimmer und Sammlungen Rat erteilen und durch Aufstellung geeigneter Normalverzeichnisse mitwirken, daß die für Neueinrichtungen und für die Erweiterung der Lehrmittelsammlungen ausgeworfenen etatmäßigen Mittel in zweckmäßiger Weise verwendet werden. Anfragen sind zu richten an die Zentralstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht in Berlin NW. 40, Invalidenstr. 57/60.

Der Vorstand der Goethe-Gesellschaft hat den Beschluß gefaßt, die Summe von 4000 M der Deutschen Schillerstiftung zu überweisen, zur Unterstützung in erster Linie von solchen durch den Krieg in Bedrängnis geratenen Schriftstellern, Journalisten, Privatdozenten usw., die durch Arbeiten auf dem Gebiete der Goethewissenschaft Tüchtiges geleistet haben. Der Präsident der Goethe-Gesellschaft, Frh. v. Rheinbaben in Düsseldorf, hat außerdem aus einer anderen Quelle dem genannten Fonds noch 2000 M hinzufügen können.

Vorträge über die Kriegslage in den Landgemeinden durch die Lehrerschaft. (Aufforderung an die Lehrerschaft des Regierungsbezirks Hildesheim.) — Sieg folgt auf Sieg. Täglich treffen neue Nachrichten von glänzenden Waffentaten unserer unaufhaltsam vorwärtsdrängenden Truppen ein. Die städtische Bevölkerung verfolgt nach den alsbald an allen Straßenecken erscheinenden Depeschen den Siegeslauf der deutschen Heere. Aber es ist für die in angestrengter Tagesarbeit stehenden Männer und Frauen nicht leicht, sich ein Bild von dem Zusammenhang der Ereignisse zu machen, zumal der Kriegsschauplatz größtenteils auf fremdländischem, wenig bekanntem Gebiete liegt. In der Stadt findet ein reger Austausch der Gedanken und Gefühle unter der rasch zusammenströmenden Menge statt; die in den Buchläden ausgelegten Karten und Bilder helfen und klären auf. Auf dem Lande fehlen solche Gelegenheiten. Da gilt es Ersatz zu schaffen.

Vertrauensvoll wenden wir uns an die Lehrerschaft der uns unterstellten Schulen, namentlich derer auf dem Lande, mit der Aufforderung, nach jedem größeren Siege in geeigneten Räumen schlichte Vorträge über die Kriegslage zu halten, um die Gemeinde, die sicherlich bereitwillig teilnehmen wird, an der Hand von Karten, die in keinem Lehrerhaus fehlen werden, über die Bedeutung der Siege aufzuklären. Wir werden es auch dankbar begrüßen, wenn andere beredte Personen, namentlich die Geistlichen, sich dabei in gleicher Weise betätigen wollen. Die Schulräume und die Schulwandkarten dürfen für diese Versammlungen benutzt werden. Zur Erhöhung der begeisterten Stimmung wird es beitragen, wenn vaterländische Lieder gemeinsam gesungen oder von Gesangsvereinen vorgetragen werden. Gegen die Beteiligung der älteren Schulkinder wird nichts zu erinnern sein. Von selbst wird sich an die Vorträge eine Aussprache über die Tagesereignisse und ihre voraussichtlichen Folgen anschließen. Dabei wird sich die Gelegenheit bieten, die Siegeszuversicht und das durch die bisherigen Erfolge gerechtfertigte Vertrauen in die Weisheit unserer obersten Heeresleitung und die Gewalt der hinter ihr stehenden Machtmittel zu stärken und die Niedergeschlagenheit, die bei kleinen Mißerfolgen so leicht eintritt, zu bekämpfen. Es darf nicht vergessen werden, daß der Preussische Staat nicht anders groß geworden ist und daß das Deutsche Reich nicht anders entstanden ist, als dadurch, daß unsere Väter und Voreltern schwere Opfer gebracht haben. Niederlagen haben mit Siegen abgewechselt, ehe Friedrich der Große die ihn rings umdrängenden Feinde überwältigt hatte. In den Befreiungskriegen hat das deutsche Volk den letzten Mann und den letzten Blutstropfen eingesetzt, um eine Fremdherrschaft abzuschütteln, wie sie uns heute wieder droht, wenn wir nicht siegen.

Jeder Sieg erfordert schwere Opfer. Es wäre aber entsetzlich, wenn wir solche Opfer bringen müßten und doch unterlägen. Das darf nicht sein. Wir müssen siegen. Unsere Sache ist gerecht. Da-

rum wird uns Gott den Sieg verleihen. Schon hat er Tausende und Abertausende der Feinde in unsere Hände gegeben und damit ihre Zahl gemindert. Wir wollen uns unserer Vorfahren würdig erweisen. Der Gedanke an die Opfer, die wir bringen müssen, darf nicht die Siegesfreude und die Siegeshoffnung trüben. Und wenn die Kunde von dem Verluste teurer Angehöriger zu uns dringt, dann soll es uns ein Trost und ein Stolz sein, daß sie für die höchsten Güter, für die Errettung des Vaterlandes aus schwerer Gefahr, freudig ihr Leben eingesetzt haben.

Solche Gedanken müssen in die Herzen der Jugend gepflanzt werden. Wir erachten es für eine Aufgabe der Lehrerschaft, die Schulkinder zu einem bewußten Miterleben der großen Gegenwart anzuleiten. Namentlich wird der Geschichtsunterricht dazu dienen, das Verständnis für die kriegerischen und die politischen Ereignisse des Tages zu wecken und zu fördern. Im erdkundlichen Unterricht ist der Kriegsschauplatz zu behandeln. Im deutschen Unterricht sind die Lesestücke aus der Zeit der Befreiungskriege und vom neuen Deutschen Reich und seiner Herrlichkeit zu bevorzugen. Im Gesangsunterricht sind die vaterländischen Lieder zu pflegen. Die Lieder der Freiheitsdichter und die neu entstehenden Heldengedichte aus den Tageszeitungen haben in den Vordergrund zu treten. Auf die Einhaltung des vorgesehenen Stoffverteilungsplans kommt es jetzt nicht an. In dieser Zeit müssen die unterrichtlichen Aufgaben der Schule gegenüber den erzieherischen zurücktreten. Gottvertrauen, Dankbarkeit und Geduld, feurige Liebe zum Vaterland, Kameradschaftlichkeit und Opfersinn und Opferfreudigkeit, das gilt es in den Kindern zu pflanzen und zu pflegen und auf solche Weise auch auf weitere Kreise zu wirken.

Wir wünschen, daß nach siegreichen großen Schlachten zu Lande und zu Wasser, die die Entscheidung sichtlich herbeiführen helfen, jedesmal in der Schule eine Siegesfeier mit Gesang und Ansprache, wozu möglichst auch Deklamationen der Kinder veranstaltet und darnach freigegeben werde. Am besten wird die Feier im Freien abgehalten, nachdem die Schulkinder unter Gesang und Trommel- und Trompetenschall, wenn Musikinstrumente zur Verfügung stehen, und unter Vortragung der Schulfahne auf den Festplatz marschiert ist.

So wird der Jugend die Erinnerung an die große Zeit, die sie jetzt erlebt, unauslöschlich in das Gedächtnis geprägt werden.

Königliche Regierung,

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.

Post. — Nach einer hierher gelangten Mitteilung sind die mit dem niederländischen Dampfer »Tambora« (ab Batavia am 30. Juli nach Rotterdam) beförderten Briefposten von Niederländisch-Indien für Deutschland auf Veranlassung der französischen Admiralität in Vrest beschlagnahmt worden.

Über das weitere Schicksal der Posten ist nichts bekannt.

Personalnachrichten.

Verleihung des Eisernen Kreuzes. — Das Eiserne Kreuz erhielten ferner die Herren:

Dr. Max Gehlen, Inhaber der Firma Dr. Max Gehlen in Leipzig, Hauptmann der Landwehr und Führer der 5. Munitionskolonie Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 20;

Oskar Schumann, Inhaber der Firma Heinrich Morchel's Buchhandlung (Oskar Schumann) in Dresden, Hauptmann der Reserve und Bataillonsführer im Reserve-Grenadier-Regiment Nr. 100.

Ferner erhielt die gleiche Auszeichnung, wie uns gemeldet wird, Herr Rechtsanwalt August Thiemann, der Sohn unseres Berufsgenossen, des Herrn August Thiemann, in Firma Breer & Thiemann in Hamm i. W.

Demeter Sturdza †. — Der frühere rumänische Ministerpräsident Demeter Sturdza ist am 21. Oktober, 81 Jahre alt, in Bukarest gestorben. Als Generalsekretär der rumänischen Akademie leitete er die Herausgabe zweier Quellenwerke über die rumänische Geschichte (Hurmuzakis »Dokumente privitoare, la istoria Romanilor«, Bukarest 1876—1897, 30 Bände, und Sturdzas »Acte și Documente, relative la istoria României«, daselbst 1888 bis 1897, 8 Bände). Ferner stammen aus seiner Feder: »La marche progressive de la Russie sur le Danube« (Wien 1878); »Rumänien und der Vertrag von Santo Stefano« (das. 1878); »Überblick der Münzen und Medaillen des Fürstentums Rumänien, Moldau und Walachei« (das. 1874); »Memoriu asupra numismaticii romanesci« (Bukarest 1878); »Europa, Russia, Romania« (das. 1888); »La question des portes de fer et des catactes du Danube« (1899); »Recueil de documents relatifs à la liberté de navigation du Danube« (1904).